

Voigtländischer Anzeiger.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction: Dr. G. Jahn.

Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Jährlicher Abonnementspreis für dieses Blatt, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 6 Ngr. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Beile berechnet, größere Schrift nach Verhältnis des Raumes. —

Sonnabend.

N^o 3.

7. Januar 1854.

Programm

zu der allgemeinen Industrieausstellung in München.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches die allgemeine Ausstellung deutscher Industrie- und Gewerbszeugnisse zu München im Jahre 1854 auch für unser Voigtland erregt, halten wir es ebenso zeit- als zweckgemäß, das von der bairischen Regierung erlassene Programm vollständig abdrucken zu lassen. Dasselbe lautet also:

Die königl. bairische Regierung hat bereits im Jahre 1844 den Regierungen der Zollvereinsstaaten ihre Absicht, die nächste allgemeine Ausstellung für deutsche Gewerbszeugnisse im Sinne der auf der 5. Generalconferenz in Zollvereinsangelegenheiten getroffenen Uebereinkunft in Baiern zu veranstalten, mitgeteilt und dieses Vorhaben im März 1848 wiederholt kundgegeben. Die damals der Ausführung entgegengetretenen Hindernisse sind nunmehr beseitigt, und die königl. bairische Regierung glaubte eine für die deutsche Gesamtindustrie so wichtige und folgenreiche Veranstaltung um so mehr wieder aufnehmen zu sollen, als seit der ersten in Berlin abgehaltenen allgemeinen deutschen Industrieausstellung mit dem Jahre 1854 volle zehn Jahre verfloßen sind, auch mit der kaiserlichen österreichischen Regierung abgeschlossene Zoll- und Handelsvertrag es besonders wünschenswerth machen dürfte, eine vollständige Einsicht in den dormaligen Stand der deutschen Industrie durch Vergleichung ihrer seitherigen Fortschritte zu erlangen. Nachdem Sr. Maj. der König die Veranstaltung dieser Industrieausstellung in München und die Constituirung einer eigenen, mit der Einleitung und Durchführung des Unternehmens beauftragten Industrieausstellungscommission zu genehmigen geruht haben, so werden in Nachfolgendem die Bestimmungen veröffentlicht, welche über diese Industrieausstellung — vorbehaltlich des Benehmens mit den deutschen Regierungen bezüglich der aus ihren Gebieten zu gewärtigenden Sendungen — mit Allerhöchster Genehmigung getroffen worden sind: 1. Die Ausstellung findet in München vom 15. Juli bis zum 15. October 1854 in einem hiefür eigens herzustellenden Gebäude statt. 2. Zulässig zu dieser Ausstellung ist jedes Erzeugniß aus den zur Theilnahme eingeladenen Staaten vom Rohstoffe bis zum fertigen Fabrikate, welches nach seiner Beschaffenheit den dormaligen Stand der Production darzustellen geeignet ist. Insbesondere erscheint jedes Erzeugniß willkommen, durch Neuheit des Verfahrens oder des angewendeten Stoffes, durch Schönheit oder Eigenthümlichkeit der Form, durch Güte und

Vollendung der Arbeit, durch Verbesserungen in der Methode der Erzeugung, durch den Gebrauch neuer oder verbesserter Werkzeuge und Maschinen, durch die Masse, in welcher es erzeugt wird oder durch verhältnißmäßige Wohlfeilheit sich auszeichnet. Zu Kunstwerken gesteigerte Gewerbszeugnisse und Proben besonderer Geschicklichkeit und Sorgfalt sind so wenig ausgeschlossen, wie gewöhnliche Handwerksarbeit, welche, obwohl im Gebrauche allgemein verbreitet, doch im Verhältnisse zum Preise vorzüglich gut hergestellt worden ist. Aus dem Bereiche der bildenden Künste werden die Werke der Plastik zugelassen, andere nur in so weit sie durch Neuheit der Stoffe oder des technischen Verfahrens besondere Beachtung ansprechen. 3. Ausgeschlossen sind: a) feuergefährliche und explodirende Producte, b) Gegenstände, welche während der Ausstellung dem Verderben ausgesetzt sind. Von selbst wird kein Gewerbtreibender Exemplare und Proben einsenden wollen, welche bereits auf früheren allgemeinen Ausstellungen gewesen sind. 4. In jedem Regierungsbezirke wird eine Prüfungscommission niedergesetzt, um einerseits durch angemessene Anrathung und Ermunterung die Theilnahme von Seiten der Gewerbtreibenden zu fördern und denselben alle erforderlichen Aufschlüsse zu erteilen, andererseits über die Zulassung der Producte zur Ausstellung zu entscheiden, und die zugelassenen Gegenstände, soweit thunlich, in gemeinsamer Sendung an die Ausstellungscommission in München einzufördern. 5. Die Fabrikanten und Gewerbtreibenden, welche Gegenstände zur Ausstellung einsenden wollen, zeigen dieß der Prüfungscommission ihres Bezirkes an unter Beifügung der Nachweisungen, welche für die Anmeldungen in Folgendem vorgeschrieben sind. 6. Die Anmeldungen haben zu enthalten: a) den Namen oder die Firma des Einsenders mit Wohn- oder Fabrikort; b) die genaue Bezeichnung der einzusendenden Gegenstände nach Art und Stückzahl; c) den durch dieselben in Anspruch genommenen Flächenraum in Quadratfuß, besonders bei Maschinen und andern umfangreichen Gegenständen, mit Ausschcheidung der Wand- und Bodenfläche, dann der wahrscheinlichen Höhe der Aufstellung; d) den Verkaufspreis, nebst Angabe, ob dessen Veröffentlichung zugelassen wird; e) den Versicherungswerth; f) den Namen oder die Firma des etwaigen Bevollmächtigten in München, namentlich wegen der Disposition nach beendigter Ausstellung; g) außerdem kann es nur für sehr erwünscht erachtet werden, wenn Einsender noch weitere Aufschlüsse, besonders über Erzeugung und Gebrauch, über Eigenthümlich-

zeiten der Gegenstände, über die Beschaffenheit, Einrichtung und Ausdehnung des Etablissemments, die darin beschäftigte Arbeiterzahl, Arbeitsmittel, Arbeitslöhne u. s. w. geben wollen. Die Beifügung älterer Muster und Preise derselben Fabrikation würde die Fortschritte des Gewerbszweiges in sehr nützlicher Weise veranschaulichen.

(Beschluß folgt.)

Zeitungen.

Sachsen. Zufolge in Dresden eingetrossener Nachrichten ist am 17. December Sr. K. Hoh. Prinz Georg von Sachsen, von Rom kommend, im besten Wohlsein in Neapel eingetroffen und daselbst mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Bei seiner Ankunft machte eine Compagnie der Königl. Garde die Honneurs; eine vor seinem Hotel aufgestellte Ehrenwache ließ der Prinz wieder abtreten. Am 18. ward der Prinz nebst seinen Begleitern zur Königl. Tafel gezogen. Am 21. oder 22. Decbr. wollte derselbe mit dem Dampfboote nach Palermo abreisen.

Der Kaiser von Oesterreich ist am 2. Januar von Leipzig kommend, in Dresden eingetroffen, übernachtete daselbst im Königl. Schlosse und setzte am folgenden Tage auf der sächs.-böhm. Bahn seine Reise nach Wien fort.

Zum Besten des Thurmbaues auf der evangel. Kirche in Neustadt-Dresden haben ferner Ihre Königl. Hoheiten Prinz Johann und Frau Gemahlin 100 Thlr., Prinzessin Augusta 50 Thlr. und Prinzessin Amalie 50 Thlr., endlich Prinz Albert und Frau Gemahlin zusammen 50 Thlr. gegeben. Der Bau soll schon im nächsten Frühjahr beginnen.

Das Ministerium des Cultus hat dem Vernehmen nach in diesem Jahre, in Anbetracht der gesteigerten Preise aller Lebensmittel und des ziemlich strengen Auftretens des Winters, den gering besoldeten Lehrern Sachsens eine außerordentliche und unerwartete Weihnachtsfreude bereitet und sich dadurch den innigsten Dank aller Lehrerherzen erworben. Durch die Herren Ephoren sind den Lehrern, welche unter 200 Thlr. festen Gehalt oder eine sehr zahlreiche Familie haben, Geschenke von 8 bis 20 Thlr. ausgehändigt worden. Das Königl. Finanzministerium soll seinen Unteroffizianten schon seit längerer Zeit eine Theuerungszulage von 10 Proc. gewähren.

Am 30. December Abends beging in Dresden der unter der leuchtenden Fürsorge der Prinzessin Augusta K. H. stehende Verein für Hebung des sittlichen Gefühls dasiger Diensthöten im Saale der Stadtverordneten in Anwesenheit der hohen Beschützerin des Vereins, sowie der Mitglieder des Verwaltungsausschusses seine 13. Preisvertheilung, wobei 25 Diensthöten, 20 weibl. und 5 männl. mit Geldprämien zu je 12 Thlr., zusammen also mit 300 Thlr. bedacht, sowie außerdem noch zu jedem zuerkannten Ehrengeschenke je ein Doppeltaler hinzugelegt werden konnte. —

In Leipzig beging am 1. Januar Hr. Sup. Dr. Grossmann sein 25jähriges Amtsjubiläum, wobei dem Jubilar, der am 1. Januar 1829 seine Antrittspredigt in der Thomas-Kirche gehalten hatte, von allen Seiten die aufrichtigste Anerkennung zu Theil wurde. Die Mitgli. der des dasigen Vereins zur Feier des 19. Oktas haben dem Jubilar bei dieser

Gelegenheit ein werthvolles Ehrengeschenk überreicht. — In einem im Brühl gelegenen Gasthause (Rauchwaarenhalle) ist der Reisekoffer eines Amerikaners wenige Stunden nach dessen Ankunft in dem ihm zugewiesenen Zimmer erbrochen und seines Werthes entleert worden. Das Gestohlene mag einen Werth von nahe 5000 Thlr. betragen, so daß die ausgesetzte Belohnung von 500 Thlr. auf Entdeckung des Diebes erklärlich ist. — Ein anderer ebenfalls nicht unbedeutender Diebstahl traf in der Mittagsstunde des 31. December das. eine Eisenwaarenhandlung in der Universitätsstraße. Die entwendete Summe ward auf 1300 Thlr. angegeben.

Am 30. Decbr. Abends gingen in Gumschütz bei Bauhen die Wohn- und Wirthschaftsgebäude der Bauergutsbesitzer Schramm und Wujanz in Flammen auf. Es verbrannten hierbei sämtliche Vorräthe an Getreide und Futter, sowie auch die gesammte übrige Habe, außerdem auch 5 Kühe und 2 Schweine und mehrere Hundert Thaler Papiergeld. Der Brandstifter, Pehold, ist ergriffen.

Altenburg. Der Landtag ist am 31. December geschlossen worden. Der sogenannte Civillistenvertrag ist zwar nicht aufgehoben und die Regierungsvorlage formell abgelehnt worden, dagegen wurden mehrere andere materielle Zugeständnisse von Wichtigkeit gemacht und verschiedene neue Maßregeln in der Verwaltung des Landes und im Gerichtswesen beschlossen.

Oesterreich. Die Rückkehr des Kaisers nach Wien wurde am 3. d. M. erwartet. — Die Nachricht von Lord Palmerston's Wiedereintritt in das Cabinet Aberdeen hat auch in Wien nicht verfehlt, eine große Sensation zu erregen. Während diese Thatsache vielfach für gleich bedeutend mit dem Entschlusse der brittischen Regierung, in der orientalischen Frage energischer und vielleicht rücksichtsloser aufzutreten, somit für den Frieden gefahrdrohend, gehalten wird, sieht man in maßgebenden Kreisen dieselbe von entgegengesetzter Seite als ein für die herbeizuführende, vermittelnde Politik günstiges Ereigniß an, weil die Erhaltung des Cabinets Aberdeen dadurch gesichert erscheint und der Wiedereintritt des Lords Palmerston, der in allen Fragen der auswärtigen Politik seine Zustimmung gegeben hatte, nicht ohne Hoffnung auf einigermaßen befriedigende Resultate erfolgt sein würde.

Die Dampfschiffe der k. k. Marine sollen künftighin sämtlich mit Schraubenvorrichtung ausgestattet werden.

Baiern. Am 28. December fand am K. Appellationsgericht zu Freysing Verhandlung in der Untersuchungssache gegen den Fürsten von Brede wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffe (Duell) und wegen zweier Amtsehrenbeleidigungen, begangen an den Staatsanwalt Wolf u. s. w., statt. Bekanntlich hatte der Beschuldigte gegen beide Erkenntnisse, der Staatsanwalt bloß gegen dasjenige, welches den Fürsten wegen zweier Amtsehrenbeleidigungen zu zwei monatlichem Festungsarreste verurtheilte, die Berufung eingelegt. Fürst Brede war persönlich an der Seite seines Verteidigers, des Adv. Eschborn, erschienen. Das Urtheil des Appellationsgerichts ging dahin, daß die gegen die Verurtheilung wegen Körperverletzung eingelegte Berufung verworfen, Fürst Brede aber von den auf Amtsehrenbeleidigung gerichteten Anschuldigungen freigesprochen werde.

In Stuttgart ist der Hauptstaatskassirer auf Anordnung des Staatsanwaltes zur Haft gebracht worden. Ein ganz unerwarteter Kassensturz der ihm untergebenen großen Kasse,

der nicht zur Befriedigung ausfiel, soll die Veranlassung dazu sein. Eine Judeische Entdeckung dürfte auch hier nicht zu den Unmöglichkeitlichkeiten gehören. —

In Baden scheint trotz aller Vermittlungsversuche an ein Ende des Kirchenstreites nicht zu denken zu sein. Der Versuch, sogenannte Sturmpetitionen an den Regenten „die katholische Kirche nicht zum Gegenstande der Verfolgung zu machen und die Verordnung vom 7. Novbr. v. J. zurückzunehmen“ zu Stande zu bringen, ist misslungen. Die Bürgermeister auf dem Lande haben, wo sie das Sammeln von Unterschriften zu diesem Zwecke bemerkten, diese weggenommen und an die betreffende Behörde geschickt.

Sämmtliche Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes von Pforzheim erklären in einer Eingabe an ihren Geistlichen, nachdem sie ihr tiefes Bedauern über den eingetretenen kirchlichen Conflict, insbesondere aber über die letzte, den katholischen Geistlichen vom Erzbischof zugegangene Weisung, jenen Conflict zum Gegenstand ihrer Kanzelvorträge zu machen, ausgedrückt, daß sie, wenn jene auf die Kanzel durchaus nicht gehörenden und den Gemeindegliedern in keinem Falle zur Erbauung dienenden, sondern im Gegentheil das kirchliche Leben der Gemeinde in hohem Grade gefährdenden Vorträge gehalten würden, nicht nur die Kirche nicht besuchen, sondern auch ihre Stellen als Kirchenvorstände sammt und sonders niederlegen würden. Der Bitte, daß die bemerkten Vorträge nicht gehalten werden möchten, haben sich viele andere Mitglieder der katholischen Gemeinde Pforzheims angeschlossen.

In Kassel ist sämmtlichen Buchhandlungen und Buchdruckereien aufgegeben worden, binnen drei Tagen ein Verzeichniß ihrer Verlagsartikel einzureichen. — Die durch den Anschluß Hannovers an den deutschen Zollverein überflüssig gewordenen Zollbeamten, deren Zahl nicht unbedeutend ist, sind mit Belassung von $\frac{1}{4}$ ihres Gehaltes als Wartegeld vom 1. Januar d. J. an disponibel gestellt.

In Meiningen sind die Wahlen zum Landtage beendet, es fehlt nur noch die Ernennung zweier Abgeordneten durch den Herzog. Den zum neuen Landtag gewählten Staatsdienern dürfte von Seiten der Staatsregierung eine Urlaubsertheilung nicht gewährt werden.

In Sondershausen sollte im Laufe dieser Woche der Landtag nach 14tägiger Beurlaubung wieder in Thätigkeit treten. Der wichtigste Gegenstand, womit er sich beschäftigen sollte, ist der von dem Staatsministerium vorgelegte Gesetzentwurf über die Ablösung von Servituten, über Gemeinheitstheilungen und Zusammenlegung von Grundstücken; auch ein Gesetz über das Postwesen wird zur Verhandlung kommen.

Greiz. Dem Steuerausgleichspatente fürstlicher Regierung zufolge, wird auch für das Finanzjahr 1854 die Summe der Landesbedürfnisse durch den Ertrag der bisher schon in Uebung gewesenen Abgaben, welche in der sogenannten Contributionsabgabe mit Einschluß der städtischen Consumtionsabgabe vom Bier, den neben den 15 ordinären Landessteuern bisher entrichteten Sustentationssteuern, dem Ergebnisse des bisherigen Kartestempels und gewisser Zuflüsse zur Landstraßenbaukasse bestehen, in einer völlig ausreichenden Weise gedeckt, wodurch der Beweis geliefert wird, daß auch die neuen gesetzgeberischen Verbesserungen in Administration

und Justizpflege die Billigkeit unserer Landesverwaltung und der damit verbundenen organischen Einrichtungen noch nicht beseitigt haben.

Frankreich. Die neueren französischen Posten sind in Folge des großen Schneefalls nicht eingetroffen. — Telegraphische Nachrichten aus Paris vom 1. Jan. melden von dem um 11 Uhr in den Tuilerien begonnenen großen Neujahrsempfange. Aus einem im Moniteur enthaltenen Artikel wollte man abnehmen, daß die Regierung die in Constantinopel zuletzt gemachten Vorschläge im Friedensinteresse, nachdem die Pforte darauf eingegangen sein werde, wie eine Art Ultimatum aufzufassen geneigt sei.

Aus London wird telegraphisch gemeldet: Das Parlament wird am 31. Januar seine Sitzungen eröffnen. Ueber den Stand der diplomatischen Verhandlungen zu Constantinopel schreiben englische Blätter Folgendes: „Am 14. theilten die Gesandten Reschid Pascha die Vorschläge der Großmächte mit. Ein Divan ward auf den 20. einberufen, aber auf die Vorstellungen der Gesandten trat derselbe schon am 18. zusammen. Nach einer langen und lebhaften Discussion ward beschlossen, das Ministerium zu der Anzeige zu ermächtigen, daß die hohe Pforte Willens sei, einen Bevollmächtigten nach irgend einem Orte auf neutralem Gebiete, jedoch nicht nach Wien, zu senden, unter der Bedingung, daß es nicht von der Pforte verlangt werden solle, irgend Etwas, was sie abgeschlagen, anzunehmen, und daß die jetzt durch den Krieg aufgehobenen Verträge nicht erneuert werden sollten. Wenn Rußland unter diesen Bedingungen unterhandeln wolle, würde die Pforte ihren Bevollmächtigten mit dem russischen in Gegenwart der Vertreter der vier Mächte, wie vorgeschlagen, zusammenkommen lassen. In Bezug auf die Räumung der Fürstenthümer wolle die Pforte die Garantie der vier Mächte annehmen, daß dieselben gleich nach dem Abschluß eines Friedensvertrages geräumt werden sollten.“ Der Globe fügt hinzu: „Den letzten Nachrichten aus Rußland zufolge, hat der Kaiser in nicht officiellen, an die Höfe von Berlin und Wien gerichteten Mittheilungen seinen Entschluß ausgesprochen, Vorschlägen zu friedlichen Unterhandlungen nur unter erheblichen, Rußland gemachten Zugeständnissen zuzustimmen.“ Auch die Times meldet, daß der große Rath am 18. die türkische Regierung ermächtigt habe, die Unterhandlungen zu eröffnen. Es sei wahrscheinlich, sagt das City-Blatt, daß die türkischen Minister auf der Räumung der Fürstenthümer als einer Vorbedingung für die Eröffnung der Unterhandlungen bestehen würden; da diese Bedingung aber offenbar nicht erzwungen werden könne, so werde sich hoffentlich die Pforte mit der formellen Zusicherung begnügen, daß die Zurückgabe dieser Provinzen in den Augen aller Mächte eine unumgängliche Friedensbedingung sei. Die Times thut, als hätte sie geringe Hoffnung, daß die Unterhandlungen zu einem erwünschten Resultate führen würden, und meint, „daß von den Seemächten zu befolgende Verfahren sei jetzt klar vorgezeichnet und Instructionen seien unterwegs, welche die jetzt verabredeten energischen Maßregeln sofort in Wirksamkeit treten lassen würden.“

Türkei. Vom Kriegsschauplatz giebt es nichts Neues zu melden. Nachrichten aus Constantinopel sagen, daß im Divan das Kriegsgeschrei sehr abgenommen habe und die Friedenspartei wieder die Oberhand zu gewinnen schiene.

Die gemeinschaftlichen Vermittlungsvorschläge Preußens, Oesterreichs, Frankreichs und Englands haben den besten Eindruck hervorgebracht. Der große Rath hat beschlossen, dem Ministerium die Befugniß zu Friedensverhandlungen unter der Bedingung zu ertheilen, daß die Fürstenthümer geräumt und die Unabhängigkeit und Integrität des Reiches und die Souverainetät des Sultans vollständig gewahrt werden. Mit dieser Wendung geht Hand in Hand die Umformung des Ministeriums; Rigat Pascha ist zum Großadmiral, Halil Pascha zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden. — Der französische Gesandte, General Baraguay d'Hilliers, hat zur Dämpfung des kriegerischen Elements wesentlich beigetragen durch seine Erklärung, daß er nach genauer Erhebung die Balkanarmee für viel zu schwach halte, um der russischen Armee für die Länge der Zeit zu widerstehen. Der Umstand, daß Omer Pascha trotz der im Angesichte der Welt ausgesprochenen Absicht, die Donaufürstenthümer zu besetzen, und ungeachtet vieler Anstrengungen noch nicht weiter gekommen sei als bis nach Galefat, diene zur Begründung dieser Ansichten. —

Nachrichten aus Constantinopel vom 22. Decbr. zufolge war am 20. die Unterzeichnung der friedlichen Beschlüsse des

großen Rathes vollzogen worden. In Folge dessen fand am 21. eine Erhebung der Costas (Rechtsschüler) statt, welche jedoch vollständig unterdrückt wurde.

Mannichfaltiges.

Aus Leipzig berichtet man, der verstorbene Hr. Consul Schletter in Paris habe in seinem Testamente die Stadt Leipzig in überaus reichlicher Weise bedacht. Er habe 100,000 Thlr. für Errichtung eines Museums, 100,000 Thlr. für den Bau eines Theaters in Leipzig und 100,000 Thlr. nebst seiner Gemäldesammlung der Stadt Leipzig vermacht. Den übrigen noch immer großen Theil des hinterlassenen Vermögens erben Seitenverwandte des Verewigten.

Die mit dem 1. Jan. zwischen Oesterreich und dem Zollvereine eintretenden ermäßigten Zölle sollen bereits jetzt günstige Ausichten für Leipzig als Messplatz bieten, in so fern nämlich, als eine nicht unbedeutende Anzahl österr. Industriellen ihren Besuch für die gegenwärtige Neujahrsmesse angekündigt haben. Die Messbuden auf dem Marktplatz sollen dadurch so sehr in Anspruch genommen sein, daß nicht alle Anforderungen zu befriedigen gewesen. Andererseits ist ebenfalls auch Aussicht, daß die Angehörigen des dem Zollverein beigetretenen ehemaligen Steuervereins in größerem Umfange als bisher an dem Messverkehr theilnehmen werden.

Bekanntmachungen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonnt. n. Epiph. pred. Vorm. Hr. Archidiacon M. Fiedler und Nachm. Hr. Bürgerschullehrer Teuscher.

Bei der allgem. Beichte Mittwoch darauf Vorm. um 9 Uhr hält Hr. Landdiac. M. Steinhäuser sen. die Rede.

Vom 30. Decbr. 1853 bis mit 6. Jan. 1854 wurden

1. getraut: 1—3) Friedrich Ernst Pogoldt, Weberges., mit Eva Elisabeth Langhelrich. — August Friedrich Wilhelm Otto, Schuhmacherges. in Chemnitz, mit Caroline Emilie Schenk. — Mstr. Moritz Eduard Pötscher, B. u. Web., mit Chrne. Caroline Wellner.

2. geboren: 679—682) Mstr. Chr. Friedrich Pohlend, B. u. Tischler, eine Tochter. — Mstr. Friedrich Wilhelm Schimmel, B. u. Web., ein Sohn. — Joh. Paul Gottlieb Künzel, B. u. Lohnuhrm., ein Sohn. — Mstr. Chr. Ludwig Reich, B. u. Web., eine Tochter. 1—4.) Mstr. Chr. Gottlob Lorenz, B. u. Fleischh., eine Tochter. — Joh. Chr. Friedrich Hartenstein, beg. Einw. in Messbach, ein Sohn. — Joh. Gottlob Grünert, Weberges., eine Tochter. — Franz Friedrich Thob. Weberges., ein Sohn.

3. beerdigt: 364—365) Joh. Gottfried Dürrschmidts, Einw. in Unterlosa, S. Carl Frdr. Ferdinand, 1 J. 6 M. — Ein unebel. K. 1—13) Mstr. Joh. Chr. Schenk, B. u. Web., 69 J. 11 M. 27 T. — Frn. Frdr. Wilhelm Pille's, B. u. Handelsm. S., Wilhelm Oskar, 10 M. 25 T. — weibl. Mstr. Aug. Gottlieb Uhlig's, B. u. Web., Wwe., Fr. Susanne Dorothea geb. Mothes, 82 J. 9 M. 29 T. — Joh. Gottlieb Wunderlich, Einw. in Chrieschwitz, 73 J. 8 M. 17 T. — Mstr. Frdr. August Güthers, B. u. Web. L., Friederike Sophie, 26 T. — Mstr. Franz Ludwig Sommers, B. u. Schuhm. L., Bertha Auguste, 4 M. 22 T. — Mstr. Frdr. August Pfeiffers, B. u. Web. L., Emilie Ida, 1 M. 21 T. — weibl. Chr. Frdr. Pflugs, Rittergutevoigt in Oberlosa, Wwe., Fr. Chrne. Friederike geb. Schloffer, 62 J. 5 M. 9 T. — Mstr. Chr. Ludwig Reichs, B. u. Web. L., Anna Louise, 4 T. — Jäfr. Chrne. Friederike weibl. Frn. Carl Gottlob Heynigs, Kfm., L., 68 J. 10 T. — Joh. Friedrich Hertels, Maurerges. in Oberlosa, Ehefr., Fr. Chrne. Friederike geb. Lorenz, 35 J. 11 M. 16 T. und deren todgeb. T. — Ein unebel. K.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der nunmehr beendigten Wahl folgende Bürger:

- | | |
|--|----------------|
| 1) Hr. Seilermeister Eduard Teuscher sen., ansässig, | |
| 2) " Adv. Karl Hähnel, unangesehen, | |
| 3) " Seilermeister August Tröger, | |
| 4) " Sprachlehrer Freytag, | |
| 5) " Zeichenlehrer Gustav Leonhardt Heubner, | } ansässig, |
| 6) " Zimmermeister Baumgärtel, | |
| 7) " Glasermeister Gustav Hartenstein, | |
| 8) " Tischlermeister Julius Schneider, | |
| 9) " Kaufmann Christian Rabenstein, | } unangesehen, |
| 10) " Finanzprocurator Stimmel, | |
- als Stadtverordnete und
- | | |
|---|----------------|
| 1) Hr. Kaufmann Julius Immisch, | } ansässig, |
| 2) " Bäckermeister Eduard Porst, | |
| 3) " Adv. v. Dieskau, | } unangesehen, |
| 4) " Deconom Schieck, | |
| 5) " Buchbinder Schiller, | |
| 6) " Färber Friedrich August Pöfeler, ansässig, | |
- als Ergänzungsmänner gewählt worden, resp. aufgerückt sind, so wird dies in Gemäßheit §. 151 der Städteordnung hierdurch bekannt gemacht.

Plauen, am 3. Januar 1854.

Der Rath.

E. W. Gottschald.

Auction.

Die zum Dreikorn'schen Nachlasse gehörigen Getreide- und Strohvorräthe, als:

- | | |
|----|------------------|
| 4 | Scheffel Weizen, |
| 5 | " Korn, |
| 16 | " Gerste, |

15 $\frac{1}{2}$ Schock Weizen-, Roggen- und Gersten-Stroh,
1 Partie Siebe und Abrechlich,

sowie

20—24 Scheffel Erdäpfel

follen

kommen den 16. Januar 1854,

Nachmittags von 2 Uhr an, in der Dreikorn-Jahn'schen, vor der
obern Brücke an der von Plauen nach Delsnitz führenden Straße
gelegenen Scheune gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden
öffentlich versteigert werden.

Königliches Justizamt Plauen, am 15. December 1853.

Beyer.

Subhastations-Patent.

Christiane Sophie verehel. Schusterin will ihr in der Siebenhitz
bei Leubnitz gelegenes Haus mit den dabei befindlichen Grundstücken
Nr. 102 B. des Brand-Catasters und Nr. 119 und 159 des
Grund- und Hypotheken-Buchs von Leubnitz im Wege der frei-
willigen Versteigerung veräußern.

Nachdem nun hierauf von uns

der 13. Januar 1854

zum Termine der Versteigerung angefahrt worden ist, so wird dies
Gerichtswegen hiermit bekannt gemacht und haben diejenigen, welche
dieses Haus mit Grundstücken zu erwerben willens sind, am be-
merkten Tage Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle allhier zu
erscheinen, ihre Gebote zu thun und des Zuschlags an den Meist-
bietenden sich zu versehen. Der 10. Theil der Erstehungssumme
ist im Termine zu erlegen, und wegen Bezahlung der übrigen
Kaufgelder hat sich der Käufer mit der Verkäuferin und deren
Gläubigern zu vereinigen.

Leubnitz, den 29. November 1853.

Adel. Rosspothsche Gerichte daselbst.

Blankmeister, G.-D.

Bekanntmachung.

In des Unterzeichneten Expedition allhier sollen

am 14. Januar 1854 Vormittags 11 Uhr

im Auftrag der Gerichte zu Sachsgrün ein abgepfändeter Chaisen-
wagen und ein großer Spiegel mit Goldrahmen gegen sofortige
Baarzahlung verauctionirt werden.

Erstehungslustige werden hierzu eingeladen.

Plauen, den 21. December 1853.

Gustav Facitides, Königl. Sächs. Notar.

Endeunterschiedener ist gesonnen, sein allhier sub Nr. 190
am sogenannten Thosenweg gelegenes Wohnhaus, welches 3 Stü-
ben nebst Kammern, Keller, Gras- und Gemüsegarten besitzt,
nächstkommenden 16. Januar 1854 Veränderungs halber freiwillig
zu versteigern. Die Bedingungen werden vor der Zeit bekannt ge-
macht.

Erstehungslustige werden daher ersucht, sich am genannten
Tage früh 9 Uhr recht zahlreich bei mir einzufinden.

Pausa.

Wilhelm Heinrich Supfer,
Webermeister.

Pferdeverkauf.

Eine Fuchsstute, ca. 12—13 Jahre alt, à deux mains zu
gebrauchen, reiner Mecklenburger Race, namentlich gut geritten, ganz
gesund und von guten Knochen, ist Wegzugs halber schleunigst zu
verkaufen. Näheres in Reichenbach bei Herrn Chausseeinnehmer
Benndorf. Gleichzeitig können auch ein elegant gebauter, wenig
gebrauchter einspänniger Wagen mit Verdeck, Schlitten, Sattel &c.
mit abgelassen werden.

Holz verkauft in großen und kleinen Portionen

Fuhrmann Lothe vor dem Syrauer Thore.

Brodmehl verkauft von heute an

Friedr. Hofmann am Topfmarkte.

Böhmische Karpfen sind frisch angekommen bei

Herrmann Wagner unter der Pforte.

Nicht zu übersehen.

Da ich von meinem Bruder die Gastwirthschaft

„zum Deutschen Hause“ in Auerbach

pachtweise übernommen habe, so beile ich mich, einem geehrten
reisenden Publikum dieses hiermit anzuzeigen und mich demselben
zu geneigter Einker bei mir zu empfehlen, mit der Versicherung,
daß ich es mir werde angelegen sein lassen, die Zufriedenheit meiner
Gäste stets zu erlangen durch aufmerksame und billige Bedienung
wie gute Speisen und Getränke.

Auerbach, den 3. Januar 1854.

Moriz Steubach.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der

Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia“ in Leipzig,

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten-, Lebens- und Sparcassen-Versicherungen mit der genannten Anstalt.

Statuten der Teutonia nebst den Tarifen werden zum Preise von 3 Ngr., ausführliche und durch Beispiele er-
läuterte Prospective unentgeltlich in meinem Geschäftslocale ausgegeben, auch wird daselbst jede gewünschte Auskunft auf das
Bereitwilligste erteilt werden.

Plauen, im Januar 1854.

Christian Rabenstein, Straßb. Gasse.

Die unter der Oberaufsicht des Staates stehende und mit Corporationsrechten versehene **Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnißversicherungsbank „Vorsicht“ zu Weimar** übernimmt Versicherungen unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämienätzen ohne alle Nachzahlung, namentlich:

Lebensversicherungen von 100 Rthlr. an.

Begräbnißversicherungen von 20 bis 100 Rthlr.

Aussteuerungsversicherungen für Kinder, die zu ihrem Eintritt bei einem Lehrherrn, oder zum Loskauf von der Militairpflicht durch einen Stellvertreter, oder zu ihrer Verheirathung oder Etablirung ein Kapital erhalten sollen.

Ganz besonders ist bei dieser Anstalt auf den Umstand zu achten, daß sowohl bei der Begräbnißkasse als auch bei der Lebensversicherung der Anspruch auf die Dividenden mit den Jahren der Mitgliedschaft wächst, wodurch die Jahresbeiträge sich immer niedriger stellen müssen und somit das segensreiche Wirken der Lebensversicherung erst recht zur Wahrheit wird.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittlung von Versicherungen bestens, und werden sowohl Prospective unentgeltlich verabreichen, als auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilen.

August Gräf in Delitzsch.

Ernst Schmidt in Plauen.

Ferdinand Müller in Adorf.

C. A. Spranger in Neukirchen.

C. G. Gehrich in Auerbach.

J. J. Fickenwirth, St.-Cinn. in Lengsfeld.

C. L. Winkler, Registr. in Reichenbach.

Franz Leye in Greiz.

Franz Dix, Hauptagent in Zeulenroda.

Ziegelei-Verpachtung.

Ich bin gesonnen, meine Ziegelei nebst Wohnung zu verpachten. Pachtliebhaber können sich deshalb nur an mich wenden.

J. C. Theißig sen in Plauen.

Eine Stube mit Stubenkammer, 2 Bodenkammern, Küche und sonstigen Räumlichkeiten ist zu vermieten und zu Walpurgis zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Die Gruber-Geißdorf-Reichmann'schen Erben werden hiermit aufgefordert, sich nächsten Sonntag, den 8. d. M. Nachmittag 3 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung im kleinen Schießhaussaale recht zahlreich einzufinden.

Tanzmusik

morgen Sonntag Nachmittag und Abend, wozu ergebenst einladet
L. Porst.

Zur Tanzmusik nächsten Sonntag Nachmittag und Abend ladet ergebenst ein
C. Anders.

Zum deutschen Haus

morgen Sonntag Abend Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
C. Redlich.

Zum Felsenschlößchen

morgen Sonntag Nachmittag und Abend Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet
G. Reinhold.

Zum Tivoli

morgen Sonntag Nachmittag und Abend Tanzvergnügen, und ladet ergebenst ein
K. Taubert.

In der Bahnhof's-Restauration

morgen Sonntag Nachmittag Concert. Es ladet dazu ergebenst ein
verw. Hammerschmidt.

Morgen Sonntag Nachmittag und Abend Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
P. Herold.

Conferenz am 9. d. M. Abends 8 Uhr im Rathhause.
Constantia.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein junges, gewandtes Stubenmädchen von gefälligem Aeußeren, welches bereits bei anständigen Familien in gleicher Stellung mit Wohlverhalten gedient hat. Einige Kenntniß der gewöhnlichen weiblichen Arbeiten, besonders des Nähens und Plattens, wird erfordert. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen und von rechtlichen Eltern, kann sofort in Dienst treten. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

Ein Portemonnaie, in welchem sich 3 Thlr. befanden, ist verloren worden. Man bittet, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Mit inniger Dankbarkeit bekennen wir, daß im neuen Jahre dem Mariaverein aus Genf das bedeutende Geschenk von 20 Thlr. zu Theil ward. Ein sprechender Beweis, wie der edle Geber der Bedrängten seiner Vaterstadt mit seltener Menschenfreundlichkeit gedenkt. Zur doppelten Wohlthat wird jetzt diese große Liebesgabe, da durch die anhaltende Kälte warme Kleidungsstücke zum Wohlfinden der Armen am nothwendigsten sind und die Casse des Vereins durch vielfältige Vertheilung derselben bedeutend in Anspruch genommen wurde. Wir fügen daher auch noch den aufrichtigen Wunsch hinzu, daß dafür Gottes reichster Segen dem Freunde unserer Armen vergelten möge.

Plauen, den 6. Jan. 1854.

Der Mariaverein.

Trauer-Kunde.

Die erste Stunde des Jahres war für uns die schwerste, denn der Tod raubte uns unsern geliebten Oscar. Schwer ist es für unser Eltern-Herz, den so liebenswürdigen Knaben schon so früh dem Tod in seine Arme geben zu müssen, doch Gott hat ihn gerufen und sein Wille ist uns heilig, deshalb wollen wir nicht murren über diesen harten Schlag, denn sein Geist schwebt an dem Throne des Weltenvaters.

Die trauernden Eltern

Friedrich Wilhelm Hille.
Karoline Ernestine Hille.